

Die mittleren Ebenen müssen fokussiert werden!

Franz Knoppe

Dass das Gras, das über den NSU-Komplex wächst, ausgegraben wird, war mein Ziel. Mit Beginn des NSU-Prozesses in München am 6. Mai 2013 haben wir damit begonnen, in der Frühlingsstraße 26, in Zwickau, dem letzten Unterschlupf des NSU, wo bis heute nichts an die Verbrechen des NSU erinnert. Bis heute lernen Schüler und Schülerinnen an Schulen in Sachsen nichts über die Folgen und Wirkungen des NSU-Komplexes. Viele Kunstaktionen, Theatertreffen, Ausstellungen und Tribunale später ist in Sachsen die Forderung nach einem NSU-Dokumentationszentrum im aktuellen Koalitionsvertrag aufgenommen. Das Bewusstsein ist gewachsen, das der NSU kein Ausreißer war, sondern ein Versagenssymbol im Umgang mit Rechtsterrorismus in Deutschland. Die zunehmende Aufarbeitung um den NSU-Komplex macht die Leerstellen unserer Gesellschaft sichtbar. Zu wenig sind die Auswirkungen des Terrors, den dieser in den migrantischen Gemeinschaften angerichtet hat, in Sachsen sichtbar. Zu wenig wird in Sachsen verstanden, was institutioneller Rassismus in staatlichen und nicht staatlichen Organisationen für negative Wirkungen entfaltet. Zu wenig sind zivilgesellschaftliche Akteure, Verwaltungen, Polizei, Wissenschaft und Kulturakteure zwischen Ost und West verknüpft. Zu wenig werden migrantische Perspektiven einbezogen. Zu wenig werden internationale Stimmen berücksichtigt. Rechtsextreme Diskurse wirken global. Akteure, die demokratiestärkende Narrative voranbringen, arbeiten oft lokal und regional.

Die gesellschaftlichen Gründe, die dazu geführt haben, dass der NSU in Chemnitz und Zwickau untertauchen und von dort bundesweit morden konnte, sind bekannt. Hier fühlte man sich wohl, unbeobachtet, unterstützt und verstanden. Nicht alle haben unterstützt. Aber zu viele haben weggesehen oder sogar aktiv mitgeholfen.

Doch das Versagen ist vielfältiger. Im Zuge unserer Aufarbeitung hat eine wissenschaftliche Einrichtung sich nicht getraut, eine Ausstellung

zu zeigen, die den Verfassungsschutz kritisiert. Erst nach Intervention der Wissenschaftsministerin wurde sie dann doch gezeigt. Nach einem Sprengstoffanschlag auf eine Kultureinrichtung in Chemnitz, während des Theatertreffens »Unentdeckte Nachbarn«, das anlässlich des fünften Jahrestages der Selbstenttarnung des NSU stattfand, war das Schweigen besonders laut aus den beteiligten Städten in Sachsen zu vernehmen. Man könnte jetzt noch von den Fällen erzählen, wo nach einer Messerattacke auf ein Demokratieprojekt die Polizei nicht kam, um zu schützen. Die Liste würde lang werden.

Das Fazit bleibt dasselbe: Die Entscheider*innen ohne Haltung auf der mittleren Ebene haben großen Anteil daran, dass rechter Terror in unserer Gesellschaft wächst. Diesen Mittelbau müssen wir fokussieren und darüber informieren, warum die Verbrechen des NSU kein Einzelfall sind. Wir müssen die Muster erklären und Menschen, die betroffen sind, sprechen lassen und einbeziehen. Narrative stärken, die demokratiefördernd sind, und Netzwerke bilden, die zwischen den Perspektiven verbinden, sowie Anlässe schaffen, an denen Betroffenenperspektiven von breiten Zielgruppen gehört werden. Es wird nie einen Schlusstrich geben, aber es wird Erfolge geben. In Sachsen wäre es der erste Spatenstich für ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex, in dem die nächsten Generationen lernen können, ihre Gesellschaft besser zu gestalten.

*Franz Knoppe betreibt seit 2013 Aufarbeitung zum NSU-Komplex mit kulturellen Mitteln. Er hat die Grass Lifter gegründet, eine Künstler*innengruppe, die in Zwickau die Aufarbeitung des NSU einforderte, und organisierte das Theatertreffen »Unentdeckte Nachbarn« anlässlich des fünften Jahrestages der Selbstenttarnung des NSU. Als Vorstand des ASA-FF e.V. bringt er erinnerungspolitische Projekte zum NSU voran. Mittlerweile arbeitet er für das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung als Referent für Grundsatzfragen Demokratie und ist dort für die zivilgesellschaftliche Aufarbeitung des NSU-Komplexes in Sachsen zuständig. Dieser Beitrag gibt seine private Meinung wieder.*